

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM mit Zustagen; einzelne Nummer 10 Rpf. : : Gemeinde-Verbands-Kontokonto Nr. 3 : : Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403 Postkassenkonto Dresden 125 48

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 8 Rpf.; im Textteil die 33 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Rpf. Anzeigenschluß: 10 Uhr vormittags. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig

Nr. 252

Montag, am 28. Oktober 1935

101. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Regen, Regen und immer wieder Regen brachte der gestrige Sonntag. Es regnete früh, es regnete abends, und dazwischen hörte es nicht auf. Ein feiner Regen, der durch die Sachen ging. Der Verkehr in den Straßen war daher recht gering. Wenn nicht die nationalen Jugendgliederungen hier ihre Führertagung gehalten hätten und das Kreisfest der NSDAP. viele politische Leiter nach Dippoldiswalde geführt hätte, die Straßen wären wie tot gewesen. Auch der Schnee im Gebirge konnte wenig reizen. Er schmolz weg, denn droben regnete es auch. Von der 20-cm-Schneedecke waren bald nur noch kümmerliche Reste vorhanden. Der Durchgangsverkehr hielt sich in recht engen Grenzen. Das Gute hatte der Regen aber doch. Die Weißeritz stieg an und damit auch die Talsperre. Sie ist ja beinahe nur noch ein Teich. Raum bis zum Seebild reicht der Wasserpiegel. Die Bäder nehmen sich ganz eigenartig aus, wie sie so hoch oben stehen und ringsum kein Wasser ist. Und die Fische, die sonst ein weites Tummelfeld hatten, sind alle auf einen engen Raum zusammengeedrängt. Tännichtgrund, Paulsdorfer und Seiffener Grund sind wasserleer, armselige Rinnsale fließen in ihnen der Sperre zu. Trotz des Herbstes fängt es hier und dort noch auf dem wasserfrei gewordenen Boden an zu grünen. Seit vergangener Nacht führt die Weißeritz nun viel Wasser. Die Niedrigwasserlinie ist längst ausgefüllt. Im Gespände (am Kirchhof) ist der Bleichplan bereits unter Wasser. Dazu hat sich auch noch Sturm erhoben, der den Regen an die Fenster peitscht und mit dem Laub, das jetzt in Mengen von den Bäumen fällt, ein loses Spiel treibt. Wer aber hinausgeht, der muß Sorge tragen, daß er nicht plötzlich barhäuptig ist. Nur zu rasch ist der Hut vom Kopf geweht und eine tolle Jagd kann dann beginnen.

Dippoldiswalde. Die Reichs-Wein-Werbewoche ist zu Ende. Allerorten ist man willig und gern den Weisungen nachgekommen und hat, wenn man ausging, manchmal auch, wenn man nicht ausging, Wein getrunken. Der Verbrauch soll denn auch annehmbar hoch, höher als erwartet, gewesen sein. Im Rahmen der Werbewoche hat NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ vielfach Veranstaltungen mannigfacher Art aufgezogen. Auch die hiesige Ortsgruppe stand nicht zurück und veranstaltete im Verein mit Kreisleitung der NSDAP, der Stadtverwaltung und dem Reichsnährstand in der Reichskrone ein Weinfest, zu dem als Mitwirkende die hiesigen Männergesangsvereine, Turnerinnen des T.V., die Spielgruppe der Blanke-Armaturen und Vortragsmeister Max Wolf—Dresden als Anlager gewonnen worden waren. Die Musik spielte Kapelle Börner. Wenn sonst zur festgesetzten Zeit des Beginns meist noch fürchterliche Leere im Saale herrscht, war diesmal schon vor dieser Zeit der Reichskroneaal dicht besetzt. Zuletzt mußte auch noch ein Teil der Tanzfläche zum Sitzen freigegeben werden. Wenn auch kein festes, geschlossenes Programm aufgestellt war, so wurde doch vieles geboten, und noch mehr wäre geboten worden, wenn die Wogen der Freude nicht gar so hoch gingen, denn schon bald von Beginn an herrschte ziemliche Unruhe. Wein schmeckt eben Stimmung, und der Preis war so, daß jeder sich an diesem Abend Wein leisten konnte. Max Wolf machte keine Sache als Anlager blendend. Man hörte harmlos erzählen er dabei und fand bei seinen Zuhörern großen Beifall. Die Spielgruppe der Blanke-Armaturenwerke bildet sich immer mehr zu einer Kapelle heraus, die auf ihrem vollständigen Instrumenten beachtliches leistet. Man hört ihrem Spiel gern zu und freut sich, wenn sie wieder auftreten. Unter Börners Stabileitung sangen die Männergesangsvereine eine Reihe Rheinlieder. Sie wollten noch mehr bieten, das doppelte war an Liedern vermerkt, aber der Tanz drängte. Auch der Tanz der Turnerinnen auf der Saalfläche, nicht auf der Bühne, war sehr hübsch und fand großen Beifall. Bald nach Beginn des Festes begrüßte Kreisobmann Seeger im Auftrage des Kreisbauernführers die frohe Winger-Gemeinde. Er sprach vom Zweck der Wein-Werbewoche und wies dabei darauf hin, wie wenig in Deutschland mit 3 bis 41 auf den Kopf der Bevölkerung Wein getrunken werde, gegenüber 161 in Oesterreich und 1401 in Frankreich. Er forderte auf, in Zukunft etwas mehr Wein zu trinken, um dadurch den Bräuer im Westen, seien es Winger oder Wingervereine und Verkäufer, ihre Existenz zu erhalten. In das Siegel auf den Führer stimmten alle freudig ein. Tanz hatte die einzelnen Programm-Nummern getrennt, Tanz beschloß auch den Abend, der zu aller Zufriedenheit fröhlich ausklang.

Dippoldiswalde. Ein Kreisfest hielt die Kreisleitung gestern in unserer Stadt ab, zu dem die politischen Leiter aus

Volk und Dichter

Dr. Goebbels zur Woche des deutschen Buches

Reichsminister Dr. Goebbels sprach in der Weimarsalle in Weimar auf der Kundgebung zur Eröffnung der Woche des deutschen Buches.

Nach einer Würdigung Weimars als der Stadt Goethes und Schillers und damit als der Stadt deutscher Dichtkunst kam Dr. Goebbels auf den Wert der deutschen Dichtung und des deutschen Buches zu sprechen.

„Völker und Zeiten mögen vergehen, bleiben aber wird das, was ihre Staatsmänner und Soldaten an geschichtlichen Leistungen vollbrachten, was ihre Bildhauer und Baumeister in Marmor und Stein verewigten, was ihre Dichter und Denker an Unsterblichkeit dem Buche einhauchten. Staatsgebilde und Kriegsbildwerke, Bauten und Bücher sind die Mittel, mit denen ein Volk sein Leben über die Jahrtausende hinweg erhalten kann.“

Das sei aber nur dann möglich, wenn die Kraft, die sie im Innern befeuert, dem Volke selbst entspringt. Das Volk müsse Pate stehen bei der Geburt der ewigen Kunstwerke, die aus seiner Seele geschaffen, allein auch zu seiner Seele wieder zu sprechen vermögen.

„Auch unsere Zeit bedarf wieder dieser tiefsten Beziehung zwischen dem Volk und seinen Dichtern. Nur wenn sie fest geknüpft ist, wird die lange Frist, in der wir auf die Verkündigung unseres nationalen Mythos warten, am Ende doch das dichterische Genie der größten Volksumwälzung der modernen europäischen Geschichte hervorbringen.“

Der nationalsozialistische Staat habe, soweit es an ihm liege, diese neue Blütezeit einer künstlerischen Schaffensperiode in Deutschland auf das Beste vorbereitet und Hemmungen und Hindernisse, die ihr im Wege standen, beseitigt.

„Die erste Aufgabe, die wir nach der Nachtregierung zu lösen hatten, war die radikale Säuberung des deutschen Schrifttums von der schmählichen literarischen Hinterlassenschaft der liberalen Zeit, die dem echten und guten Buch den Weg zum Volke versperrte.“

Diese Säuberung habe dann im Aufbau des Standes ihres Weiterführung gefunden. Während die Organisationen des liberalen Staates als reine Interessenverbände nur die Aufgabe hatten, ihre Mitglieder wirtschaftlich zu betreuen, seien die Organisationen im nationalsozialistischen Staat verpflichtet, durch unablässige Schulung und Erziehung ihrer Angehörigen das nationale Verantwortungsgewissen wachzuhalten. Diesem Zweck diene vor allem die im Laufe des letzten Jahres geschaffene Reichsschule des deutschen Buchhandels, die jeder durchlaufen müsse, der als Verleger oder Buchhändler, als Büchereinhändler oder Buchvertreter an Verbreitung und Vertrieb des Buches irgendwie beteiligt ist.

Da das Buch für Millionen Volksgenossen vor allem ein Mittel der Unterhaltung und Entspannung im schweren Alltag sei, erlaube es um so wichtiger, daß leichter Riß und geistlose Umhüllerei durch handfeste und brauchbare Tageskost ersetzt würden. Unterhaltung dürfe nicht mit Volksverdummung und gewissenloser Geschäftemacherei gleichgesetzt werden. Darum sei es eine gebieterische Aufgabe, produktiv und anregend einer guten und brauchbaren Unterhaltungsliteratur den Weg zum Volke zu eröffnen und ihr weitest mögliche Entwicklungsmöglichkeiten zu sichern.

Förderung künstlerischen Schaffens

Daneben stünden die umfangreichen Maßnahmen zur Förderung dichterischer und schriftstellerischer Werke von Rang, denen der Eingang ins Volk frei gemacht werden müsse.

„Mit den Mitteln moderner Propaganda“, so erklärte Dr. Goebbels, „haben wir hier vorbildlich zu wirken versucht und jungen, bisher noch unbekanntes Kräfte, die zumeist aus der kämpfenden Bewegung hervorgegangen sind, die Möglichkeit freien und sorgenlosen künstlerischen Schaffens

dem gesamten Kreisgebiet nach Dippoldiswalde kamen. Gegen 11 Uhr, manche vor dieser Zeit, manche auch etwas später, zogen die Ortsgruppen in unsere Stadt ein und wurden am Schützenhaus aus einer Feldküche verpflegt. Nach Sonder-tagungen der Ortsleiter der DAF und der Presseamtleiter begann um 2 Uhr im großen Schützenhausaal der Kreisappell, zu dem von der Gauleitung Gaubeauftragter Wettengel erschienen war. Der Appell wurde eingeleitet durch Marschmusik der HJ-Kapelle. Ortsgruppenleiter Breuer gedachte des heimgegangenen Gauleiters Loeper. Es sprach dann Kreisleiter Freund und mahnte die Politischen Leiter, tätig weiter mit-zuhelfen am Aufbauwerk des Führers. Gaubeauftragter Wettengel sprach über die Aufgaben des Politischen Leiters und sah sie in eiserner Pflichterfüllung und rastlosem Schaffen, in Treue und Disziplin. Vor Schluß des Appells weihte Kreis-leiter Freund noch 3 Fahnen der DAF. Noch vor 4 Uhr traten dann die Teilnehmer am Appell sowie SA, Hitlerjugend und Jungvolk zu einem Propagandamarsch durch die Stadt an. Der Regen hinderte niemand, daran teilzunehmen. Auf dem Marktplatz, wo auch BDM-Ausstellung genommen hatte, fand ein Vorbeimarsch vor dem Gaubeauftragten und dem Kreisleiter statt. Um 5 Uhr beschloß ein Kameradschafts-abend im Schützenhaus den Tag.

Delsa. Die unter dem 28. September 1935 festgesetzte Haupttagung der Gemeinde Delsa ist jetzt nach Genehmigung der Amtshauptmannschaft beantragt worden. Dem Bürger-meister stehen drei Beigeordnete zur Seite. Die Zahl der Gemeinderäte ist auf sechs festgesetzt. Bürgern, die mindestens

zwanzig Jahre ein Ehrenamt in der Gemeinde verwaltet haben, kann die Bezeichnung Ehrenbürger verliehen werden.

Löwenhain. Im Schülerheim der Dessenischen Höheren Handelslehranstalt der Dresdner Kaufmannschaft in Unterlöwenhain führten die HJ-Kameraden dieser Schule in den letzten Tagen ein Kameradschaftslager durch, dessen Abschluß ein Kameradschaftsabend im Gasthaus Jägerhaus bildete. Dabei sprach Oberbannführer Pg. Segel, der Führer des Bannes 100, über die Ziele und Aufgaben der HJ. im Rahmen der NSDAP. und ihrer Untergliederungen.

Altendorf. Da ein dringendes Bedürfnis besteht, das Unterkunftshaus auf dem Geisingberge auch im Winter zeitweise zu bewirtschaften, der jetzige Holzbau dazu aber nicht geeignet ist, hat der Besitzer des Hofes, der Erzgebirgszweigverein Altendorf beschlossen, eine massive, für den Winterbetrieb geeignete Gaststube zu errichten. Ein Bauplan ist bereits gut geheißen, zur Zeit wird die Finanzierungsfrage gelöst.

Braunsdorf. In der Nacht zum Sonnabend benutzte der ledige Fiedler aus Tharandt zur Heimfahrt mit seinem Auto von Braunsdorf nach Tharandt den für die Dessenlichkeit gesperrten sogenannten Wäghäuschen Weg, kam von ihm ab und stürzte 18 Meter tief in das Bruchgelände der Braunsdorfer Dolomitwerke. Außer dem Führer Fiedler befand sich noch der ledige Begen aus Tharandt im Wagen. Während Fiedler mit leichteren Verletzungen davonkam, wurde Begen schwer verletzt und in bedenklichem Zustande ins Freitaler Krankenhaus gebracht.

Stollberg i. E. Der schwere Bergmannsberuf. In der Grube „Bluto-Merkur“ bei Gersdorf wurde der Schlosser Erich Weil aus Hohndorf von hereinbrechenden Kohlenmassen verschüttet. Der Verunglückte mußte dem Krankenhaus zugeführt werden.

Wettervorhersage des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Dresden

für Dienstag:

Abblauende, anfangs nordwestliche, später südwestliche Winde. Wechselnde, zunächst aufgeborene, später wieder zunehmende Bewölkung. Nachts kalt. Temperaturen tagsüber wieder ansteigend, aber im ganzen etwas niedriger als heute. Vorwiegend trocken.

Morgen Verdunkelungsübung

Sie beginnt um 19 Uhr und endet um 22 Uhr. Bis zu dieser Zeit muß jegliche Abblendung aufrechterhalten werden. Auch wenn um 21,45 Uhr die Richtungs Lampen der Straßenbeleuchtung wieder eingeschaltet werden, haben die Wohnungen noch völlig verdunkelt zu bleiben.

Es muß in den Wohnungen auch Vorsorge getroffen werden, daß nicht durch unvorhergesehene Fälle plötzlich Licht auf die Straße fällt.

Auch an das Abblenden der Kraftfahrzeuge-Scheinwerfer sei erinnert und endlich:

Wer nicht auf die Straße muß, bleibe zu Hause!